

puls geben, der dringend notwendig ist, damit wir nicht zu spät sind.

Hier ist eine ungeheure Entwicklung im Gange, und wir sollten diese Entwicklung nicht verschlafen.

Präsident: Der Interpellant ist von der Antwort des Bundesrates befriedigt.

92.3368

Interpellation Aubry

Erhöhung der Radio- und Fernsehgebühren und neues Magazin «Hublot»

Hausse des taxes de la radio et de la télévision et parution du magazine «Hublot»

Diskussion – Discussion

Siehe Jahrgang 1992, Seite 2788 – Voir année 1992, page 2788

M^{me} Aubry: Ceci intéresse uniquement les Romands et pas les Suisses alémaniques. Cette interpellation avait deux points bien précis. Le premier est tombé, c'était la hausse des redevances télévision et radio qui a déjà été décidée par le Conseil fédéral. Nous n'y reviendrons donc pas, même si nous la déplorons.

Le deuxième point concerne le magazine «Hublot». Ce magazine cause de nombreux soucis à la presse quotidienne. Il a été distribué à 760 000 exemplaires dans toutes les boîtes aux lettres de Suisse romande gratuitement. Et ce qui dérange c'est justement la gratuité à un moment où la presse écrite subit un net recul de la publicité. Je vous rappellerai une chose importante: en ce moment les petits journaux en Suisse romande ont perdu le 22,2 pour cent de leur publicité, et leur parution est mise en péril. Or, nous avons besoin de journaux régionaux, nous avons besoin de diversité dans la presse, mais nous n'avons pas besoin d'une concurrence déloyale gratuite de la télévision. De tous côtés, on la trouve inadmissible. Et la télévision va publier deux fois, peut-être trois fois par an ce magazine qui, jugé par une certaine presse, ne semble pas d'un niveau très élevé. Selon des statistiques fiables, la télévision a déjà capté régulièrement 4 pour cent du total de la manne publicitaire et les journaux ont vu leur part de publicité descendre de 37 à 32 pour cent. En janvier, la presse quotidienne a constaté une réduction de 12 pour cent des annonces par rapport au mois de janvier précédent.

On a parlé dans la réponse du Conseil fédéral de marketing, mais est-ce réellement une image de marque que ces photographies rapidement sous-titrées du magazine «Hublot»? A mes yeux, elle n'est pas très élevée, aux yeux des spécialistes, non plus. Je pense que, comme marketing, la télévision romande est fort bien servie puisque toute la journée elle passe sur le petit écran pour se faire valoir.

Je vous demande, Monsieur le Président de la Confédération, de faire appliquer, parce que ceci est quand même assez urgent, le cahier des charges de la télévision suisse romande afin d'éviter, avec la presse écrite, une concurrence que nous appellerons déloyale.

Bundespräsident Ogi: Wenn ich jetzt das wieder höre und auch die Diskussion von vorhin etwas analysiere, habe ich manchmal schon den Eindruck: Wir haben irgendwie in den letzten Jahren eine Lust am Scheitern entwickelt, eine Verliebtheit ins Scheitern, anstatt eine Verliebtheit in den Erfolg. Ich möchte grundsätzlich sagen: Man muss in den Erfolg verliebt sein und nicht ins Scheitern.

In diesem Zusammenhang habe ich etwas Mühe, die Interpellation Aubry zu verstehen. Die Frage hat beim Entscheid des Bundesrates vom 18. November über die Gebührenerhöhung überhaupt keine Rolle gespielt.

Es geht hier um zwei verschiedene Themen: Es geht einerseits um die Erhöhung der Radio- und Fernsehgebühren – diese Gebühren haben Radio und Fernsehen dringend nötig –, andererseits geht es um die neue Zeitschrift des Westschweizer Fernsehens, das hier unternehmerisch gehandelt hat. Wir haben im Rahmen der jüngsten Strukturreform der SRG – Sie haben das mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz bestätigt – vermehrtes unternehmerisches Handeln und Denken verlangt und auch gefordert. Jedes Medium der SRG soll eine selbstständige Betriebseinheit bilden und über einen eigenen unternehmerischen Ermessensspielraum verfügen. Das wurde im Rahmen des Radio- und Fernsehgesetzes ganz klar von der Mehrheit gefordert; Sie können das in den Protokollen nachlesen.

Deshalb soll das Westschweizer Fernsehen auch mit einer externen Publikation hier Marketing betreiben können. Es soll sich gegenüber der grossen Konkurrenz, die heute gerade in diesem Bereich besteht, wenigstens in der Schweiz, Frau Aubry, durchsetzen können. «Hublot» stellt einen neuen Kommunikationskanal zwischen den Sponsoren, die wir dringend suchen und die Ihr Parteikollege Mühlemann von uns oder von der SRG gefordert hat, damit man diese Kooperationsmöglichkeiten mit ihnen realisieren kann.

Irgendwie braucht es diesen Kommunikationskanal zwischen den möglichen Sponsoren – zwischen denjenigen, die bereit sind zu unterstützen – und der SRG und natürlich auch dem Publikum. So gesehen ist «Hublot» auch keine Konkurrenz zu übrigen Presseerzeugnissen. Ich kann Ihnen sagen: Die Finanzierung dieses Kommunikationskanals erfolgt aus den eigenen Werbeeinnahmen, die dieses Organ, dieser Kommunikationskanal, erzielt. Die Zeitschrift ist also selbsttragend. Das neue Magazin steht somit in keinem Zusammenhang mit der Erhöhung der Empfangsgebühren.

Es ist bei der SRG, bei den PTT, bei den SBB immer wieder das gleiche. Bei den Budgets, bei den Rechnungen verlangt man von uns unternehmerisches Handeln. Wir gehen dann hin – mit A-Post – zu diesen Unternehmungen und sagen ihnen: «Unternehmerisch handeln, bitte. Man erwartet von Ihnen, dass usw.» Und wenn sie dann etwas unternehmen, eben unternehmerisch handeln, dann wird immer wieder kritisiert.

Ich glaube, wir sollten hier etwas Grosszügigkeit entwickeln; wir sollten nicht die Lust am Scheitern entwickeln, sondern wir sollten die Lust am Reüssieren, am Erfolg, entwickeln.

Präsident: Die Interpellantin ist von der Antwort des Bundesrates nicht befriedigt.

92.3571

Postulat Loeb François

Mehrsprachige Sendungen an Radio und Fernsehen

Radio et télévision.

Emissions plurilingues

Wortlaut des Postulates vom 18. Dezember 1992

Der Bundesrat wird gebeten, möglichst rasch dafür zu sorgen, dass die SRG in den deutschsprachigen Programmen regelmässige mehrsprachige Sendungen, an denen gleichzeitig mehrere Landessprachen beteiligt sind, am Radio und Fernsehen durchführt.

Texte du postulat du 18 décembre 1992

Le Conseil fédéral est prié de veiller sans retard à ce que la SSR prévoie dans les programmes de la radio et de la télévision alémaniques des émissions dans lesquelles plusieurs langues nationales sont utilisées.

Mitunterzeichner – Cosignataires: Bonny, Couchepin, Gysin, Nabholz (4)

Schriftliche Begründung – Développement par écrit

Die SRG hat unter anderem die Aufgabe, zur Verständigung innerhalb des Landes beizutragen. Mehrsprachige Sendungen (von der Diskussionsendung, in der jeder in seiner Muttersprache spricht, bis zur Sportübertragung) sind in sehr vielen Variationen möglich. Solche Sendungen sollten rasch aufgenommen werden, da deutsch-französische Gemeinschaftsprojekte bereits in diese Richtung stossen und es unserem mehrsprachigen Land gut anstünde, hier Pionierarbeit zum Wohle der gegenseitigen Verständigung zu leisten.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates

vom 3. Februar 1993

Déclaration écrite du Conseil fédéral

du 3 février 1993

Der Bundesrat ist bereit, das Postulat als Prüfungsauftrag entgegenzunehmen.

Ueberwiesen – Transmis

Schluss der Sitzung um 13.00 Uhr

La séance est levée à 13 h 00

Postulat Loeb François Mehrsprachige Sendungen an Radio und Fernsehen

Postulat Loeb Radio et télévision. Emissions plurilingues

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1993
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	02
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	92.3571
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.03.1993 - 08:00
Date	
Data	
Seite	74-75
Page	
Pagina	
Ref. No	20 022 338

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.